

F. Zum Thema: Verteilungsgerechtigkeit

TAGESGEBET

Gott, du unser Vater und unsere Mutter!

Du hast die Güter dieser Erde für alle Menschen und Völker bestimmt.

Du willst nicht, dass wir Reichtümer anhäufen und auf Kosten Anderer leben, sondern dass wir bereit sind zum Teilen.

Lass uns und unsere Kirche immer mehr zum Anwalt der Armen und Entrechteten werden.

Ermutige uns, in Gesellschaft, Politik und Arbeitswelt

für Solidarität und Verteilungsgerechtigkeit in Wort und Tat einzutreten.

Darum bitten wir dich durch Christus Jesus, deinen Sohn, unseren Bruder,

der mit dir lebt und mit uns solidarisch ist, heute und alle Tage unseres Lebens.

Bibeltexte zum Thema:

- **Jes 58, 1-10: Solidarität als Tat wahren Fastens**
- **Mt 14, 13-21: Ökonomie des Teilens**
- **Mt 20, 1-15: Gleicher Lohn für ungleiche Arbeit**
- **Mk 12, 41-44: Vom Nötigsten hergeben**
- **Lk 16, 19-31: Reich und Arm vor Gottes Angesicht**
- **Apg 4, 32-35: Miteinander-Teilen als Grundlage der Christengemeinde**
- **1 Kor 12, 12-27: Gegenseitiges Angewiesen-Sein in der Gemeinschaft**
- **1 Tim 6, 17-19: Seelsorge an den Reichen**

FÜRBITTEN zur Auswahl:

Pfr.: Guter, barmherziger Gott! Du bist mit uns stets solidarisch. Du willst, dass alle Menschen und Völker Anteil haben an den materiellen und geistigen Gütern dieser Erde.

Wir bitten dich und rufen zu dir:

RUF: *Guter Gott, erhöre unser Bitten!*

1. Für unsere Kirchenleitungen: Lass sie für die solidarische und gerechte Verteilung der Erdengüter in unserem Land und auf der Welt beharrlich und glaubwürdig eintreten.
2. Für die politisch und wirtschaftlich Verantwortlichen: Dränge sie, den Stellenwert der Verteilungsgerechtigkeit für unsere Gesellschaft wieder neu zu begreifen und entschieden danach zu handeln.
3. Für alle, die aus Gier und Gewinnsucht durch Spekulation mit den Lebensmitteln spielen: Verunsichere sie in ihrer blinden Selbstsucht und bewege ihre Herzen zur Umkehr und Gerechtigkeit.
4. Für alle Lehrkräfte, insbesondere in den Berufsschulen: Schenke ihnen Freude und Mut, aber auch die nötige Geduld und Kraft, die jungen Menschen bei ihrer Ausbildung menschenwürdig und gerecht zu begleiten und zu fördern.
5. Für die Eltern armer Kinder: Stehe ihnen bei, damit sie mit Unterstützung von Gesellschaft, Kirche und Politik ihren Kindern eine gute, umfassende und menschenfreundliche Bildung ermöglichen können.
6. Für uns selbst und unsere Katholische Arbeitnehmer-Bewegung: Gib uns Kraft und Mut, stets an der Seite der Benachteiligten und Entrechteten zu stehen und solidarisch zu handeln.
7. Für unsere Gemeinde und alle Christen: Öffne unsere Augen und Ohren, unsere Herzen und Hände für jede Not und lass uns stets zur Stelle sein, wo Menschen unsere Solidarität brauchen.

Pfr.: Denn du, Gott, hast uns und allen Menschen Leben in Fülle verheißen. Dir sei Dank und Lob heute und alle Tage unseres Lebens. Amen.

TEXTE ZUM NACHDENKEN:

Aus der Kath. Soziallehre:

„Im Ergebnis muss die Verteilung der Erdengüter, die heute durch den ungeheuren Gegensatz von wenigen Überreichen und einer unübersehbaren Masse von Eigentumslosen aufs schwerste gestört ist – keiner, der das Herz am rechten Fleck hat, kann sich darüber einer Täuschung hingeben – wieder mit den Forderungen des Gemeinwohls bzw. der Gemeinwohlgerechtigkeit in Übereinstimmung gebracht werden.“

Pius XI.: Quadragesimo anno, Ziff. 58

„Obschon zwischen den Menschen berechnete Unterschiede bestehen, fordert die Gleichheit der Personenwürde doch, dass wir zu humaneren und der Billigkeit entsprechenden Lebensbedingungen kommen. Allzu große wirtschaftliche und gesellschaftliche Ungleichheiten zwischen den Gliedern oder Völkern in der einen Menschheitsfamilie erregen Ärgernis; sie widersprechen der sozialen Gerechtigkeit, der Billigkeit, der menschlichen Personenwürde und dem gesellschaftlichen und internationalen Frieden.“

2. Vatikanisches Konzil: Gaudium et spes, Ziff. 29

Aus dem gemeinsamen Kirchenwort: “Für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit” (1997):

„In der Perspektive einer christlichen Ethik muss alles Handeln und Entscheiden in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft an der Frage gemessen werden, inwiefern es die Armen betrifft, ihnen nützt und sie zu eigenverantwortlichem Handeln befähigt... Sie verpflichtet die Wohlhabenden zum Teilen und zu wirkungsvollen Allianzen der Solidarität.“ (Ziff. 107)

„Nicht nur Armut, sondern auch Reichtum muss ein Thema der politischen Debatte sein. Umverteilung ist gegenwärtig häufig die Umverteilung des Mangels, weil der Überfluss auf der anderen Seite geschont wird. Es geht deshalb nicht allein um eine breitere Vermögensbildung und -verteilung. Aus sozialetischer Sicht gibt es auch solidarische Pflichten von Vermögenden und die Sozialpflichtigkeit des Eigentums. Die Leistungsfähigkeit zum Teilen und zum Tragen von Lasten in der Gesellschaft bestimmt sich nicht nur nach dem laufenden Einkommen, sondern auch nach dem Vermögen. Werden die Vermögen nicht in angemessener Weise zur Finanzierung gesamtstaatlicher Aufgaben herangezogen, wird die Sozialpflichtigkeit in einer wichtigen Beziehung eingeschränkt oder gar aufgehoben“. (Ziff. 220)

GEBET von Anton Rotzetter

Du bist nicht, wo Unrecht geschieht

**Du bist nicht,
Gott,
wo Unrecht geschieht –
es sei denn auf der Seite der Benachteiligten!**

**Du bist nicht,
Gott,
wo man auf Kosten Anderer lebt –
es sei denn auf der Seite der Armen!**

**Du bist nicht,
Gott,
wo man die Güter des Lebens anhäuft –
es sei denn auf der Seite der Ausgeschlossenen!**

**Darum will ich Dich suchen
in der Gerechtigkeit
und bei den Benachteiligten,
den Armen, den Ausgeschlossenen.**